

Verehrung, und so gelang es ihm auch 1659, durch friedliche Vermittlung bei einem der mächtigsten Stämme der ganzen Colonie einen drohenden blutigen Kampf zu ersparen. Trotzdem kam es 1661 gegen ihn und seine Ordensbrüder als die Beschützer der Eingeborenen zu einer gewaltthätigen Erhebung der Europäer. Vieira wurde persönlich mißhandelt und mit einer Anzahl seiner Ordensbrüder unter Anwendung von Gewalt nach Europa deportirt. Am Hofe von Lissabon fand er bei der Königin-Regentin das alte Vertrauen, und als die Excesse des jungen Königs ernstes Einschreiten nothwendig machten, wurde Vieira beauftragt, eine Denkschrift für denselben abzufassen. Sobald aber (gegen Ende 1662) Alfons VI. persönlich die Regierung antrat, suchte er alle Stützen der vorigen Regierung zu entfernen. Vieira wurde der Aufenthalt in Porto, dann in Coimbra angewiesen. Hier schritt auch die Inquisition wider ihn ein auf Grund einer Predigt, die er gehalten, und unfertiger Schriften, die man bei ihm vorfand, in welchen angeblichen Prophezeiungen eines Privatmannes zu viel Werth beigelegt zu werden schien. Er wurde 2. October 1665 verhaftet und am 23. December 1667 zur Abschwörung des Iovi sowie zu einjähriger Haft im Noviciatshaus seiner Ordensprovinz verurtheilt. Es zog dieß von Seiten Clemens' X., welchem Vieira später eine Denkschrift über seinen Proceß überreichte, der portugiesischen Inquisition die gänzliche Suspendirung zu, die bis 1683 bestehen blieb. Von 1669—1675 lebte Vieira in Rom, hoch gefeiert als Prediger und ausgezeichnet vom Papst, von seinem Ordensgeneral P. Oliva, wie auch von der Königin Christine von Schweden (f. d. Art.). Als Greis von 73 Jahren kehrte er 1681 nochmals nach Brasilien zurück und versah von 1687 an wieder das Amt eines Provinzials von Brasilien. Sein Lebensabend war noch durch manche persönliche Kränkung getrübt, aber auch verklärt durch Züge ächter Seelengröße. Er starb am 18. Juli 1697. Vieira steht groß da, wie als christlicher Missionar so als Apostel der Freiheit und Menschenwürde, als Patriot und Staatsmann. Am meisten ist er bekannt als genialer Redner und portugiesischer Classifier. Er ist der „Bossuet Portugals“. Seine Fehler, nämlich Häufen von Schriftstellen und oft gekünstelte, allzu subtile Schriftauslegung, werden reichlich aufgewogen durch die Klarheit und Volksthümlichkeit der Sprache, durch die lebhafteste Communication und das hinreichende Feuer der Darstellung. Beachtenswerth für die sprachliche und oratorische Seite seiner Leistungen ist das Urtheil des Bibliographen Nicolaus Antonius (Biblioth. hisp. nova I, Matriti 1783, 167), der seine Predigten selbst öfter mit angehört hat. Hunderte von Predigten, Briefen, Denkschriften und wissenschaftlichen Arbeiten Vieira's sind handschriftlich erhalten, ohne daß bis jetzt eine einigermaßen vollständige Ausgabe auch nur seiner oratorischen

Werke zu Stande gekommen wäre. Erst bei der großen nationalen Feier des zweiten Centennariums seines Todes, das 1897 in Lissabon und fast allen größeren Städten Portugals begangen wurde, ist die Veranstaltung einer solchen Ausgabe beschlossen und in Angriff genommen worden. Für Deutschland sind seine Predigten zugänglich gemacht worden durch Fr. Jos. Schermer, *Sämmtliche Werke des Antonio Vieira, des Apostels von Brasilien, Regensburg 1846—1863*, und Franz Paulen, *A. Vieira's ausgewählte Reden auf die Festtage Unserer lieben Frau, Paderborn 1856*. (Vgl. H. Handelsmann, *Geschichte von Brasilien*, Berlin 1860, 246—271; E. de Guilhermy, *Ménologe de la Compagnie de Jésus, Assises de Portugal II, Poitiers 1868*, 49 a.; Carel, *Vieira, sa vie et ses oeuvres*, Paris 1878; *Die katholischen Missionen*, Freiburg 1881, 2 ff.; *Trechos selectos do Padre Antonio Vieira, publicação commemorativa do bicentenario da sua morte [1697—1897]*, Lisboa 1897 [mit biographischer Einleitung]; de Backer, *Biblioth.*, n. éd. par Sommervogel VIII [1898], 653—685; *Etudes publiées par des Pères de la Compagnie de Jésus LXXVII*, Paris 1898, 164; LXXVIII [1899], 368, 520.) [O. Wülfel S. J.]

Wienne, ehemals Sitz eines Erzbischofs, heute nur noch Arrondissements-Hauptstadt im Département Isère, ist eine der ältesten Städte Frankreichs. Schon im 1. Jahrhundert v. Chr. als Hauptort der Allobroger von einiger Bedeutung, wurde es in der römischen Kaiserzeit eine sehr blühende und schöne Stadt, berühmt durch den Reichthum und die Bildung der Einwohner. Seit Ende des 3. Jahrhunderts war es Hauptstadt der gleichnamigen Provinz; im 4. Jahrhundert leitete von Wienne aus der Vicarius des zu Trient residirenden Praefectus Praetorio die Dürse der sieben Provinzen (das mittlere und südliche Gallien), und zeitweilig wurde es der Centralpunkt der Verwaltung für ganz Gallien, indem zur Entlastung des Praefectus Praetorio dem Vicarius auch die Verwaltung der zehn nördlichen gallischen Provinzen (d. i. der Dürse Gallia) übertragen wurde. Indes dauerte diese politische Bedeutung Wienne's nicht lange, der Praefectus Praetorio, welcher wegen des Vordringens der Germanen um 400 seine Residenz von Trient nach Arles verlegt hatte, nahm 418 auch die Verwaltung der sieben Provinzen an sich, und Wienne hörte auf, Sitz des Vicarius zu sein (H. J. Schmitz [f. u.] 25). Nach 460 eroberten die Burgundionen (f. d. Art. II. 1531) die Provincia Viennensis, und Wienne wurde eine der vier Residenzstädte der burgundischen Könige; 534 kam es an das Frankenreich und 879 an das Königreich Provence (von der Hauptstadt Arles auch Arelat genannt). Mit letzterem fiel es 1033 durch Erbschaft an das deutsche Reich; doch konnten die deutschen Könige